

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Grundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktions-Kunst 20 S Zuschlag.

Nro. 19.

Samstag, den 7. März

1885.

Zum 6. März 1885.

Von Werner A.

(Unlief verspätet.)

Wroben im Schwarzwald und drunten im Land
Und von der Fauber zum Bodenseestrand
Läuten die Glocken mit fröhlichem Schall,
Klattern im Wind die Fahnen all.

Kennt ihr die Fahne schwarz und rot?
Stets war's die erste beim Kaisergebot.
Wiss' ihr den Fahnenpruch? — Keinem neu
Klingt er im Glockenton: „Fürchtlos und frei!“

Im Wunsch gleich, wie im Schritt und Tritte,
Feurig, wie bei manch' schnellem Ritt,
Rufen zum blauen Meer wir hin:
„Hoch unser König! Gott segne Ihn!“

Fürchtlos und frei! der Heimat zur Wehr
Und unserem heiligen Rade zur Ehr!
Also schwingt des Grusses Wort
Obers Gebirge gen Süden sich fort!

Mann an Mann, wie wir standen im Feld
Und wie die Fahne zusammen uns hält,
Sinken wir Krieger mit Herz und Hand
Heil dem König vom Schwabenland!

W erttemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 3. März u. A. nachstehende Orden zu verleihen geruht: das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens: dem Bad-Inspektor Mayer in Wildbad, dem Stadtschultheißen Böhner daselbst und dem Postmeister List in Calw; ferner dem Amtsnotar Fehleisen II. in Wildbad den Titel eines Gerichts-Notars und dem praktischen Arzt Dr. Burdhardt, Vorstand der chirurgischen Abteilungen des Ludwigs- und Katharinenpitals in Stuttgart, den Titel und Rang eines Medizinalrats auf der sechsten Rangstufe in Gnaden verliehen.

Gestorben: den 3. März zu Stuttgart Kameralverwalter a. D. Ziegler, Ritter I. Kl. d. Fr.-D., 76 J. a.; zu Schwaigern Geometer Rudel; den 4. März zu Stuttgart Professor a. D. Heintz Kern, Pfr. in Crispshofen 1832, Helfer in Weilersheim 1838, Prof. am mittl. Gymnasium in Stuttgart 1845, am oberen 1846, pens. 1875, ein Promotionsgenosse von D. Fr. Strauß, R. I. Kl. des Fr.-D., 76 Jahr alt.

Stuttgart, 5. März. Das provisorische Komite des Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs hat durch Uebersendung des Statutenentwurfs, sowie des Ergebnisses der Vorarbeiten an das Kabinet des Königs Sr. Majestät Kenntnis gegeben von der bisherigen Thätigkeit. Aus dem Kabinet des Königs ist dem Verein eine überaus huldvolle Antwort und die Versicherung zu Teil geworden, daß Se. Maj. dem Bestreben des Vereins alle Aufmerksamkeit schenke und fernere Mitteilungen über dessen Bemühungen und Erfolge gerne entgegennehme. Der Verein darf in dieser Anerkennung eine höchst schätzbare Ermunterung in seiner Thätigkeit erblicken.

Rechtsanwalt Eugen Stockmayer erklärt im Beobachter, er habe auf Bitten des Preßauschusses des Stuttgarter Landeskomites der Volkspartei wegen anders nicht zu beseitigender Meinungsverschiedenheiten teils prinzipieller, teils vorwiegend taktischer Natur am 28. Februar seine Mitarbeiterschaft am Beobachter endgiltig aufgegeben.

Tübingen, 4. März. Oberlehrer Uß mußte kürzlich mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit als Vorstand des Ge-

werbevereins zurücktreten, nachdem er denselben 12 Jahre lang mit Einsicht und unermüdblicher Gewissenhaftigkeit geleitet hatte. Als Anerkennung für seine Verdienste überreichten die Vertreter des Vereins demselben letzten Samstag einen wertvollen Regulator und die Sänger des Vereins feierten ihn Abends mit einem Ständchen.

K u n d i c h a u.

Aus Baden wird uns geschrieben: Die diesjährigen Kaisermanöver des vierzehnten Armeekorps werden voraussichtlich auf demselben Terrain stattfinden, auf welchem im Jahre 1877 die Korpsübungen mit Kaiserparade stattfanden, nämlich in der Gegend von Raftatt, Muggensturm, Malsch bei Ettlingen. Die Dauer der Kaisermanöver ist auf 8 Tage berechnet; nach Beendigung derselben wird der Kaiser nach Baden-Baden abreisen, um daselbst mit der großherzoglichen badischen Familie dem unmittelbar nachher stattfindenden großen Armeejagdrennen beizuwohnen.

Seidelsberg, 3. März. Zu Anfang voriger Woche entfernte sich ein hier wohnhafter Chirurg, Instrumentenmacher und ließ seine zahlreiche Familie im Elende zurück, ohne bis jetzt ein Zeichen von sich gegeben zu haben. Es hat sich nun nachträglich herausgestellt, daß er sich einer Wechselfälschung schuldig gemacht hat und vermutlich aus Furcht vor der Strafe flüchtig geworden ist.

Nürnberg, 2. März. Die älteste Dampfbahn auf dem Kontinent, die Nürnberg und Fürth verbindende „Ludwigs-Bahn“, wird am 7. Dezember d. J. das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern. Wie die „Allg. Btg.“ meldet, hat kürzlich die Generalversammlung einen Kredit von 10000 Mk. für dieses Fest eröffnet. Es erhält das aktive und pensionierte Personal (Beamte, Bedienstete und Arbeiter) an diesem Tage eine Geldgabe. Der Jubiläumstag soll auch durch einen Wohltätigkeitsakt gefeiert werden, indem die Gesamteinnahme dieses Tages aus dem Personenverkehr zu Armenzwecken verwendet wird.

Söln, 2. März. Die Kunde von dem bereits gemeldeten Einsturz des Domhotels veranlaßte eine ganze Völkerwanderung nach dem Domplatze, und die erste Frage, welche man beim Anblick des Trümmerhaufens stellte, war, ob Menschenleben durch die Katastrophe zu Grunde gegangen sind. Wie man indes als-

bald vernahm, war das Hotel rechtzeitig geräumt worden, wenn allerdings auch für Manche das Verlassen des Hauses mit dem Einsturz desselben zusammentraf. Das Domhotel ist das älteste der Stadt und innerlich und äußerlich stark antiquirt; trotzdem war dasselbe wegen seiner herrlichen und bequemen Lage fast allabendlich besetzt, so auch in der verflochtenen Nacht. Die Kellner stellten eben die Table d'hôte für circa dreißig Gäste fertig, als sie durch ein unheimliches Geräusch an den Wänden des Speisesaals zur Flucht gemahnt wurden. Zum Glück besaßen die Hotelbediensteten Geistesgegenwart genug, alle im Hause befindlichen Gäste zum schleunigen Verlassen des Hotels zu veranlassen. Keine Viertelstunde mochte vergangen sein — auf der Treppe draußen erschien in wildesten Hast noch eine englische Familie mit ihren Habseligkeiten gepackt, als ein furchtbarer Krach erfolgte. Nachdem die Staubwolken sich zerteilt hatten, zeigte es sich, daß das Hotel glücklicherweise in sich gänzlich zusammengestürzt war. Die drohenden Umfassungsmauern wurden von der sofort herbeigebrachten Feuerwehr niedergedrückt und augenblicklich ist man bereits mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Das ganze Hotel-Inventar ist vernichtet, da das Haus bis in die Keller zusammengestürzt ist; Betten, Sophas, Spiegel, Silbergeräte, die erheblichen Weinbestände, kurz Alles liegt in einem wilden Chaos durcheinander. Chaiselongues u. welche man aus den Trümmern zieht, gleichen einem wüsten Knäuel von Seegras, zerstücktem Tuche und Holzstücken. Das Hotel sollte im nächsten Frühjahr gänzlich niedergedrückt werden und an dessen Stelle sollte ein imposanter Neubau sich erheben, zu welchem die Pläne bereits fertig vorliegen. Wegen der Antwerpener Ausstellung wollte der Hotelbesitzer sich in diesem Jahre das Geschäft nicht entgehen lassen, deshalb verschob er den Neubau bis 1886. Nur den Anbau, einen alten Konzertsaal, ließ er bereits kürzlich niederreißen, um zum nächsten Winter den neuen Saal zur Disposition zu haben. Die Fundamentierungsarbeiten zu diesem Neubau scheinen indes das alte Hauptgebäude zu Falle gebracht zu haben. Inwieweit den Baumeister oder eine Baubehörde an der Katastrophe die Schuld trifft, wird die Untersuchung wohl demnächst festzustellen haben. Zur Nachtzeit wäre die Affaire sicher von entsetzlichen Folgen begleitet gewesen.

Berlin, 5. März. Der Germania wird aus Rom gemeldet: Ledochowski ist zum Sekretär der Breven ernannt an Stelle des verstorbenen Cardinal Chigi. (W. Ldsztg.)

Berlin, 5. Febr. Selten hat Fürst Bismarck eine Rede von so durchschlagender Wirkung gehalten als in der Reichstags-Sitzung vom 2. ds. Selbst die widerstrebendsten Elemente wurden dadurch gebändigt und ihre ganze Haltung war ein mehr oder weniger directes Eingeständnis, daß hinsichtlich der Colonialpolitik die ganze deutsche Nation in ihrer weit überwiegenden Majorität hinter dem Reichskanzler stehe. Der Hinweis, daß wenn der Widerstand der Reichstagsmajorität noch fortbauere, die Regierung sich werde genötigt sehen, zu dem Appell an das Volk durch Anordnung von Neuwahlen zu greifen, brachte eine ungeheure Wirkung hervor. Nahezu einstimmig wurde denn auch die Ausgabe zur Befoldung der Consulatsbeamten in Kamerun, Togo und Angra-Bequena von 96 000 M., sowie von 295 750 M. zur Erwerbung von Grundstücken daselbst bewilligt.

— Die Beiträge zur Bismarck-Spende sollen bereits 700 000 M. übersteigen. Den glücklichsten Beitrag hat Bismarck selber mit seiner Rede am 2. März im Reichstage geliefert. Sie ist, anerkannt von Freund und Feind, eine der gewaltigsten und erfolgreichsten Reden, die er je gehalten. In England werden viele seiner Erklärungen wie Keulenschläge wirken.

— Deutschland hat in Ostafrika neue Erwerbungen mit einem Flächeninhalt von 2500 Quadratmeilen gemacht. Sie liegen an der Küste, gegenüber der Insel Zanzibar. Es werden mit zehn unabhängigen „Sultanen“ Verträge zum Abschluß gebracht. Aus Anlaß dieser Erwerbung hat sich bereits eine deutsche ostafrikanische Gesellschaft gebildet.

Sanan, 4. März. In der Anklagesache wegen des am 14. November v. J. in der Nähe des hiesigen Bahnhofs stattgehabten Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge wurde gestern der Telegraphist Gutberlet von dem hies. Landgericht wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Locomotivführer Krämer ist freigesprochen worden.

Wien, 4. März. Schon wieder hat ein Börsenschwindler (sogen. Fruktifizierer) das hiesige leichtgläubige Publikum eingefeißt. Es ist dies der 24 Jahre alte Ludwig Ferd. Weymann, bis vor 1883 Beamter eines hiesigen Geldinstituts, welcher von dieser Zeit an mit seinem Bruder Franz zuerst in der Wollzeile, dann in der Börsengasse 12 eine Wechselstube eröffnete unter der protokollirten

Firma F. Weymann u. Cie. Die Geldmittel hiezu wurden den beiden Brüdern von einer alten Tante in Nizza vorgestreckt. Weil nun die Wechselstube nicht den gewünschten Erfolg hatte, so wurde an der Börse spekulirt und dort das Vermögen der guten Tante verspielt. Hierauf wurde in der Börsengasse ein luxuriöses Komptoir eingerichtet, 6 Komptoiristen angestellt und Agenten in die Provinz geschickt, um Kunden für das Börsenspiel zu erringen. Diese Bemühungen waren nicht ohne Erfolg, und es gelang den Schwindlern, nicht nur auf dem hiesigen Platze, sondern auch in der Provinz sich Vertrauen zu verschaffen und zahlreiche Aufträge zu erhalten; allein anstatt die Aufträge der Kommittenten auszuführen, wurde auf eigene Rechnung auf der Börse spekulirt und dort die anvertrauten Gelder ebenfalls vollständig verspielt. Beide Schwindler sind nun flüchtig und es gelang dem Ludwig Weymann, mit seiner 19jährigen jungen Frau nach Amerika zu entfliehen, noch ehe ihn die Polizei erwischen konnte. Wie viele Auftragsgeber dieser Weymann beschwindelt hat, ist augenblicklich noch nicht bekannt, jedoch dürfte die Schadenssumme über 70 000 fl. betragen. Unbegreiflich bleibt immer noch, mit welchem Leichtsinne das Publikum seine Gelder solchen höchst zweifelhaften Wechselstubeninhabern anvertrauen konnte, zumal in letzter Zeit so viele Betrügereien durch diese Wechselstubenschwindler, welche meistens ihr Heil in dem verwerflichen Börsenspiel versuchten, verübt worden sind. Fortwährend melden sich eine Menge der von Weymann Betrogenen, da sie von seiner Flucht Kenntnis erhielten, leider aber zu spät, als Opfer ihrer Leichtgläubigkeit.

Bern, 4. März. Die Redaktionen wie die Berichterstatter der Zeitungen sind amtlich aufgefordert worden, über die Anarchistenuntersuchungen vollständig zu schweigen. Der Bundesanwalt werde zeitweise bezügliche Mitteilungen machen. Im Genf ist die Verriegelung der Revolte-Druckerei wieder aufgehoben worden.

London, 3. März. Als die Kaiserin Eugenie gestern Nachmittag mit dem Herzog von Bassano von einer Spazierfahrt nach ihrer Villa in Farnborough zurückkehrte, wurden plötzlich die Pferde scheu und gingen durch. In der Nähe des Einganges zum Parke stießen sie mit einem Wagen zusammen, dessen Deichsel dem einen Pferde in die Brust drang und es auf der Stelle tötete. Dies brachte den Wagen zum Stillstehen; die Insassen wurden jedoch auf die Straße geschleudert, und obwohl die Kaiserin und der Herzog mit einer heftigen Erschütterung davonkamen, erlitt doch der Kutscher ernste Verletzungen.

London, 4. März. Times hofft, die Spannung zwischen England und Deutschland werde bald verschwinden. Mißverständnisse walteten unzweifelhaft auf beiden Seiten ob. In den unbewohnten Gegenden der Erde sei Raum genug für England und Deutschland.

— Die Sternwarten kündigen für dieses Jahr drei Kometen an. Der bekannte Encke'sche Komet ist Anfangs März zu erwarten, die beiden anderen im April und Ende Juni.

Hiesiges.

Wildbad, 6. März. Heute wurde uns von Herrn Kaufmann Kappelmann hier ein lebender Maikäfer überfandt. Gewiß eine Seltenheit im Monat März.

Zwanzig Merksprüche für Brustkranke und solche, die es nicht werden wollen.

1. Was Speise und Trank für den Magen, das ist reine Luft für die Lunge; was Gift für den Magen, das ist unreine Luft für die Lunge.
2. Wie man den Magen nicht von der Lunge austürrt, so hilft es auch der Lunge nichts, wenn man dafür in den Magen einnimmt.
3. Frische, reine Luft ordentlich eingeatmet ist das Universalnähr- und Heilmittel für die Lunge.
4. Der Lunge zu Liebe müssen wir unsere Haut zu Markte tragen, d. h. sie uns abhärten.
5. Von der Lunge her kann man sich nicht erkälten, wohl aber erhitzen.
6. Weg mit dem Respirator und der Karbolsäure!
7. Die Thüren sind dazu da, daß sie geschlossen, die Fenster dazu, daß sie aufgemacht werden.
8. Die Gesundheitslehre verlangt für jede Person im Zimmer einen Luftwechsel von 60 Kubikmeter in der Stunde.
9. Luftwechsel (Ventilation) u. Zugluft sind zweierlei.
10. Schlafen bei offenem Fenster heißt nicht: stets alle vier Flügel sperrangelweit aufreißen, sondern je nach Umständen nur die oberen oder auch nur einen ganz oder nur teilweise offen lassen.

(Schluß folgt.)

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, 6. März 1885.

Todes-Anzeige.



Heute früh verschied sanft nach längerem Leiden unser I. Gatte,
Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Wilh. Friedr. Luz,
Agl. Badmeister dahier.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Morgen Sonntag den 8. März, nachmittags 3 Uhr.

Condolenzbesuche bittet man unterlassen zu wollen.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur

Feier unserer ehelichen Verbindung

auf nächsten **Dienstag den 10. März**

zu **Wilhelm Funk**, Restaurateur freundlichst ein und bitten, dies statt
persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Chr. Treiber, Schuhmacher.

Magdalene Theurer

aus Freudenstadt.

Der **Airchgang** findet um 11^{3/4} Uhr von Bierbrauer
Hübler aus statt.

Ausverkauf



Wegen **Geschäfts-Aufgabe** hält Unterzeichnete einen voll-
ständigen **Ausverkauf** ihrer sämtlichen

Spezerei-Waren

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Elisabethhe Gantenbein We.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose

à 2 Mark, Ziehung am 23. April 1885,

Hauptgew: 1 Biererzug nebst Wagen und Geschirren,
sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Gasthaus z. alten Linde.

Morgen Sonntag von Vormittags 11 Uhr an

Mündner Spaten-Bräu

vom Fass, wozu ergebenst einladet

Karl Fohmann.

Aufgebot.

Die Erben der am 28. August 1881
verstorbenen **Johanna**, geb. **Kraus**, Witwe
des Balbschützen **Benjamin Häußler** von
Wildbad, nämlich:

1. **Mathilde Johanne**, geb. **Häußler**, Ehe-
frau des Mechanikers **Johann Günthner** in
Eplingen,

2. **Wilhelm Friedrich Häußler**, ledig und
taubstumm, vertreten durch seinen Pfleger
Schuhmachermeister **Chr. Bähner** in Wildbad,
3. **Christof Benjamin Häußler**, Schreiner
in Wildbad

haben das Aufgebot eines bei der Real-
teilung der Erblasserin d. d. 14. Oktober
1884, unter den Papieren derselben nicht
vorgefundenen Pfandscheins vom 12. April
1875 über eine zu 5% verzinsliche, un-
verpfändlich versicherte Darlehensforderung
der Erblasserin von 6725 fl. oder 11528 M
57 S an den Miterben **Christof Benjamin
Häußler** beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird auf-
gefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch den 30. September 1885,
nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anbe-
raumten Aufgebotstermin seine Rechte an-
zumelden und die Urkunde vorzulegen,
widrigenfalls die Kraftloserklärung der Ur-
kunde erfolgen wird.

Neuenbürg, den 5. Febr. 1885.

R. Amtsgericht.

Amtsrichter **Kallmann.**

Veröffentlicht am 24. Februar 1885.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts,
Weindrenner.

Stadt Wildbad.

**Abgabe von forchenen
Baustangen.**

Im Stadtwald Meißtern Abt. 8 sind
noch 200 St. roiforchenen Baustangen, die
sich hauptsächlich zu Uferbauten eignen, zum
Revierpreis von 10 M pro 1 Fm. abzu-
geben und wollen sich Liebhaber melden an die

2)1

Stadtförsterei.

Stadt Wildbad.

Wegsperr.

Wegen Holzfällung im Stadtwald Wanne
Abt. 2 untere Kollwasserhalbe kann der
sogenannte Bauernbergweg vom Rank beim
Blöcherrein bis zur Staatswaldgrenze in
den nächsten

4 Wochen.

nicht befahren werden.

Den 23. Februar. Stadtförsterei.

Revier Calmbach.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 11. März,
nachmittags 3 Uhr

in der Revieramtskanzlei in Calmbach wegen
nicht geleisteter Bezahlung: 415 Hopfen-
stangen II. Kl., 881 dto. V. Kl., 790
Reißstangen I. Kl., 1695 dto. II. Kl.,
825 dto. III. Kl.

Ein kleines Quantum

Früh-Haser

zur Saat ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.



Anfertigung
von
Zeichnungen n. d. N.,
Titelbildern, Empfehlungs-
Karten,
Vignetten etc.

Artistisches Atelier
Max Ringe.
Olgastrasse **WILDBAD.** Olgastrasse.

Xylographie.
Künstlerische
Ausführung aller Auf-
träge.
Clichés.

Prämirt Stuttgart, Melbourne, Amsterdam, Madrid Prämirt.



Cassenschränke, Panzercassen

für **Geld, Bücher, Wertpapiere, Bijou-
teriewaren, Uhren etc.**; **Comptoir- & Ge-
wölbe-Einrichtungen, Mauernischen-
Einsätze jeder Grösse & Form** mit Ostertags
Sicherheitschloss eigener Erfindung mit verstellbarem un-
copierbarem Schlüssel; **Cassetten, Sicherheits-
schlösser, Buchstabenexiere** etc. liefert
mit **reeller Garantie** die **Fabrik**

J. Ostertag, Aalen, Hoflieferant,

in eigener allgemein bewährter Construction, von höchsten Reichs- und
Staatsstellen, Industriellen und Privaten als solides, reelles Fabrikat
anerkannt, wofür amtlich beglaubigte Atteste vorliegen.

Preislisten gratis und franco. Patent selbst annullirt.

Lieferanten des Kaisers der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche empfehlen
Chocoladen in Original-
und **Cacaos** packung in
Herrenalb: **V. Brosius.**

Ruhholz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstei Kaltenbrunn zu
Gernsbach werden mit unverzinslicher



Zahlungs-
frist bis 1.
August 1885
aus den Do-
mänenwald-
abteilungen

18 Binde und 19 Lochbrannen:
43 Stämme I. Kl. mit 162,32 Fstn.
und 35 Stämme II. Kl. mit 72,45 Fstn.
im Submissionswege verkauft.

Die Angebote sind nach Sortimenten
getrennt für 1 Festmeter zu stellen und
spätestens bis 9. März,
vormittags 10 Uhr
portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift
„Angebot auf Ruhholz“ versehen einzu-
reichen. Die Öffnung der Angebote er-
folgt zu besagter Stunde auf dem Ge-
schäftszimmer obengenannter Stelle.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Action-Gesellschaft
Nr. 1096 Rückkunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad.

Calmbach.
Eine hochtrachtige
Ruh,
Simmenthaler Rasse, hat um annehmbaren
Preis zu verkaufen
2/2 **J. Barth & Anker.**

350,000 Mark

werden zu 4—5% gegen gesetzliche
Sicherheit in beliebigen Beträgen
ausgeliehen. Informativscheine sind
einzusenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart,
oder an die **Expedition d. Bl.**, welche
auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Solide tüchtige Agenten

werden unter günstigen Beding-
ungen zum Verkauf staatlich erlaubter
Prämienlose und Gewinnstheine
angestellt.

Offerten an **Dankhaus & Engel**
Engel u. Co., Köln a. Rh.

Malaga - Wein

in vorzüglicher Qualität und für Kranke
sehr zu empfehlen, billigst bei

Fr. Reim.

Gesucht Agenten und Reisende zum
Verkauf von Kaffee, Thee
u. Reis an Private gegen ein Fixum von
300 M und gute Provision.
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Selten

noch hatte sich ein Artikel schon nach kurzer
Zeit so allgemeiner Anerkennung zu erfreuen
als das erst seit 1 1/2 Jahren in den Handel
gebrachte „Wasserdichte Schuhfett Marke
Büffelhaut“. Dies ist aber auch kein
Wunder, da dieses Fett alle Eigenschaften
eines guten Leder-Conservierungsmittels in
sich vereinigt, wie kein anderes und auch
noch den Vorzug hat, daß es sehr billig
und ausgiebig ist. Die Landbevölkerung
schätzt es als beste Lederschmiere für Fuhr-
geschirre, Riemen, Chaisenverdecke u. Stiefel,
ebenso auch als ausgezeichnetes Duffett,
das auch in den hartesten Huf eindringt
und denselben dadurch vor manchen Krank-
heiten bewahrt.

Der städtischen Bevölkerung aber ist noch
nie ein Fett geboten worden, das so wie
dieses das Nützliche mit dem Angenehmen
verbindet und es ermöglicht, daß das Schuh-
werk bei Regen und Schnee wöchentlich
einigemal geschmiert werden kann und doch
beim Wischen sofort wieder Glanz annimmt.

Dieses „Wasserdichte Schuhfett Marke
Büffelhaut“ macht und erhält alles Leder
weich, geschmeidig, dauerhaft und tief schwarz
und es haben angestellte Versuche ergeben,
daß die regelmässig damit behandelten Stiefel
2 bis 3 mal so lange Brauchbarkeit haben,
als die mit anderen Fetten oder gar nicht
geschmierten; ebenso daß altes schon ganz
hart gewordenes Schuh- und Lederwerk mit
diesem Fett wieder weich und brauchbar wird.

Mit der kleinen Auslage von
20 Pfg für 1/3 Pfd.) Netto Inhalt
40 „ „ 1/2 „)
kann sich Jedermann von den guten Eigen-
schaften dieses unübertrefflichen Fettes über-
zeugen.

Zu haben ist dasselbe in Wildbad
bei **Chr. Pfau.**
Beim Einkauf ist zu beachten, daß auch
schon verschiedene Nachahmungen existiren
und daß nur die mit der Schutzmarke

Büffelhaut

versehenen Blechbüchsen echt sind.
An Orte, wo keine Niederlage ist, ver-
sende ich gegen Einsendung von 30 Pfg.
Briefmarken franco eine Musterbüchse
von 1/3 Pfund.

Handlungen erhalten entsprechenden Rabatt.
G. Haefner in Stuttgart.

